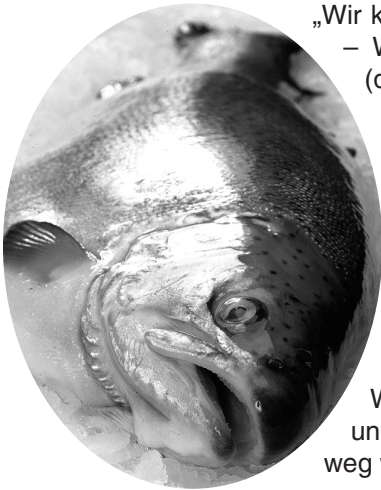


# Wussten Sie schon: Auch Fische empfinden Schmerz

„**Fische ... nehmen Schmerzen bewusst wahr** und leiden unter ihnen. ... Rund um das Maul und den Kopf von Regenbogenforellen fand [die Zoologin Victoria Braithwaite] mehr als 20 Schmerzrezeptoren - ironischerweise genau dort, wo sich der Haken der Petrijünger durchs Gewebe der Fische bohrt.“

*Der Spiegel, 5.3.2011*



„Wir können in Fischen Teile von uns wieder erkennen – Wirbelsäule, ... Schmerzrezeptoren, Endorphine (die Schmerzen lindern), **alle bekannten Schmerzreaktionen** ...“ „Fische bauen komplexe Nester, gehen monogame Beziehungen ein, jagen zusammen mit anderen Arten und benutzen Hilfsmittel. Sie erkennen einander als Individuen (und merken sich, wem zu trauen ist und wem nicht). Sie treffen individuelle Entscheidungen, kennen Sozialprestige und kämpfen um eine bessere soziale Stellung ... Sie haben ein bedeutendes Langzeitgedächtnis, sind versiert darin, Wissen innerhalb sozialer Netzwerke zu vermitteln, und können Informationen über Generationen hinweg weitergeben.“

*Jonathan Foer, „Tiere essen“, 2010, S. 49, 73*

„Stellen Sie sich vor, man serviert Ihnen einen Teller Sushi. Und auf diesem Teller sind **auch all die Tiere, die für Ihre Portion Sushi getötet wurden** [der sogenannte „Beifang“]. Der Teller müsste einen Durchmesser von 1,50 Meter haben.“

*Jonathan Foer, „Tiere essen“, S. 61*

„Lachse ... werden ...getötet, indem man ihnen die Kiemen aufschlitzt und sie in einen Wassertank wirft, wo sie verbluten. Meistens werden die Tiere **bei vollem Bewusstsein geschlachtet und zucken im Todeskampf** rasend vor Schmerz.“

*Jonathan Foer, „Tiere essen“, S.218 f.*

„Je mehr ich über die landwirtschaftliche Nutztierhaltung wusste, umso mehr begriff ich, dass die radikalen Veränderungen im Fischfang der letzten 50 Jahre für etwas weit Größeres stehen. **Wir führen einen Krieg gegen alle Tiere**, die wir essen, oder genauer gesagt, wir lassen einen Krieg gegen sie führen. Dieser Krieg ist neu und hat einen Namen: Massentierhaltung.“

*Jonathan Foer, „Tiere essen“, S.45*

# Die sogenannte „Fastenzeit“: Ein Kreuzweg für die Fische



Schau mir  
in die Augen!  
Bitte lass mich leben!

**Vor allem in katholischen Gegenden** wird in der sogenannten „Fastenzeit“ vermehrt Fisch gegessen – vor allem am Aschermittwoch und am Karfreitag.

**Kaum jemand hinterfragt diese „Tradition“** – und kaum jemand denkt an die Fische, die dabei qualvoll zu Tode kommen. Nach dem Eingepfercht-Sein in enge Zuchtbecken kommt der Schlag mit der Keule oder das qualvolle Erstickten, wenn man das Tier aus seinem Lebenselement, dem Wasser, heraus zieht. Denn auch Fische sind hoch entwickelte Wesen mit Augen und Gehirnen und empfinden Schmerzen wie andere Tiere auch (siehe Rückseite).

**Wie würde es uns Menschen gehen**, wenn man uns den Sauerstoff nähme und uns ersticken ließe und gleichzeitig erschläge? So geht es den Fischen hunderttausendfach.

**Und dafür wird dann auch noch der Name des Jesus, des Christus missbraucht.** Fischverzehr in der „Fastenzeit“ – das mag ein katholischer „Brauch“ sein. Mit Jesus von Nazareth hat er jedenfalls nichts zu tun! Er liebte die Tiere und kam unter ihnen zur Welt. Er lehrte: Wer selbst nicht will, dass ihm Schmerzen und Leid zugefügt werden, der sollte das anderen fühlenden Wesen auch nicht antun.